

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere per Zeile 6 Kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 Kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Dr. Josef Schbaum in Murau zum Rathsecretärs-Adjuncten bei dem Oberlandesgerichte in Graz ernannt.

Der Justizminister hat den Vicedirector des Land- und Grundbuchsamtes bei dem Landesgerichte in Wien Josef Schramel zum Director und den Buchhalter in Wien Friedrich Vertgen zum Vicedirector dieses Amtes ernannt.

Der Justizminister hat den Rechnungsrevidenten Karl Funke zum Rechnungsrathe und Vorstande des obergerichtlichen Rechnungs-Departements in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wahlreform.

IV.

Als Maßstab für die Vertheilung dieser restierenden 18 Mandate unter die Länder eignete sich naturgemäß nicht die Gesamtsteuerleistung der einzelnen Länder, weil innerhalb dieser auch die Leistungen aller übrigen Bevölkerungsklassen umfassenden Gesamtsteuerleistung die der kleinsten Steuerträger eine sehr geringe Ebenenheit aber konnte etwa die Gesamtsumme der Bevölkerung der einzelnen Länder in einem Falle abweichend sein, wo es sich um eine aus der Gesamtbevölkerung herauszuhebende specielle Interessengruppe handelt. Es mußte vielmehr ausgegangen werden von der wirklichen Zahl der neuen Wähler in den einzelnen Kronländern. Hierbei wurde zum Grundsatz angenommen, dass jene Länder, welche nicht mehr als das anderthalbfache der Durchschnittsziffer von 35.000 an wachsenden Wählern aufweisen, nur mit einem Mandate betheilt werden.

In jenen Ländern, auf welche nach dem erwähnten Vertheilungsmodus überhaupt nur ein Abgeordneter der zweiten Unterabtheilung entfällt, werden Stadt und Land gemeinsam, und zwar durch indirecte Wahl gewählt. Hieraus ergibt sich allerdings die Nothwendigkeit, dass auch in städtischen Wahlbezirken indirect gewählt wird, weil es absolut unausführbar wäre, bei

einem und demselben Wahlacte einen Theil der Wähler direct, den anderen indirect wählen zu lassen. In Ländern, welche mehr als ein Mandat erhalten, findet diese Zusammenlegung städtischer und ländlicher Wähler im allgemeinen nicht statt, vielmehr werden der städtischen und ländlichen Gruppe die Mandate selbstständig zugewiesen und dort durch directe, hier durch indirecte Wahl besetzt. Eine Ausnahme wurde diesbezüglich nur für Tirol angeordnet, wo die diesem Kronlande zugewiesenen zwei Mandate in der zweiten Abtheilung nicht zwischen Stadt und Land aufgetheilt, sondern beide gemischte Mandate sind, offenbar in der Absicht, damit bei der Wahl dieser beiden Abgeordneten den großen Verschiedenheiten zwischen dem nördlichen und dem südlichen Theile des Landes Rechnung getragen werden könne und die Entsendung je eines Abgeordneten aus den vereinigten städtischen und ländlichen Wählern in Nordtirol und in Südtirol ermöglicht werde. In Triest wird, wie bemerkt, überhaupt keine zweite Unterabtheilung gebildet, weil dort nach den bestehenden Wahlgesetzen bereits jetzt sämtliche Steuerträger in die bestehenden Wahlkörper einzureihen sind.

Die Wähler der neuen (Arbeiter-)Curie sind im großen und ganzen die industriellen sowie die gewerblichen Hilfsarbeiter und Bergarbeiter. Als Grundlage der Wahlberechtigung wurde die Angehörigkeit zur Krankencasse genommen. Erfordert wird eine mindestens zweijährige Zugehörigkeit zur Casse, wodurch eine gewisse Garantie der Stabilität geschaffen werden soll; ferner dass der Betreffende zur Zeit der Wahlauschreibung im Wahlbezirke in einer die Versicherungspflicht bedingenden Weise beschäftigt sei. Jene Cassemittglieder, welche aus irgendeinem Titel eine directe Steuer entrichten, werden, wenn diese Leistung mehr als einen Gulden beträgt, nicht in die Arbeiter-Curie, sondern in die zweite Abtheilung der Städte- und Landgemeinden-Curie eingereiht. Ueber die Zahl der Wähler in der Arbeiter-Curie geben folgende Ziffern approximativen Aufschluss: Den Bezirks-, Bau- und Genossenschafts-Krankencassen gehören 933.814 männliche Mitglieder an. Rechnet man hiezu die Mitglieder der Bruderladen mit 143.736 und der Vereinskassen mit 222.295, so ergibt sich eine Summe von 1.299.845 männlichen Cassemittgliedern. Von dieser Kohziffer muss jedoch eine sehr bedeutende Zahl abgezogen werden, wenn man die Ziffer der neuen Wähler gewinnen will. Man muß

die Ausländer eliminieren, dann die sehr große Zahl von Mitgliedern unter 24 Jahren, ferner die, gegen welche ein gesetzlicher Ausschließungsgrund vorwaltet, weiter die Mitglieder, welche die zweijährige Carenzeit noch nicht erfüllt haben, sodann jene, welche zur Zeit der Wahlauschreibung beschäftigungslos sind.

Sorgfältige Berechnungen haben nun ergeben, dass dieser Abschlag mit rund 40 Procent angenommen werden kann, so dass, wenn man noch weiter diejenigen abrechnet, welche infolge ihrer einen Gulden übersteigenden Steuerleistung in die zweite Abtheilung der Städte und Landgemeinden gehören, etwa 600.000 für das Wahlrecht qualifizierte Cassemittglieder verbleiben. Dieser Wählergruppe sind 13 Mandate zugewiesen. Aus dieser Anzahl der Mandate hat sich von selbst die Nothwendigkeit ergeben, mehrere Länder zu einem einzigen Wahlbezirke zusammenzulegen. Die Grundlage für die Auftheilung der Mandate auf die Länder lieferte die Zahl der effectiven Wähler in den einzelnen Kronländern, und es wurde hiebei im allgemeinen von den Sprengeln der staatlichen Unfallversicherungs-Anstalten ausgegangen. Bei der Bildung des Wahlbezirkes Mähren wurden die schlesischen Enclaven und die nördlichen Bezirke ausgeschlossen und an Schlesien gewiesen, theils mit Rücksicht auf das zusammenhängende Kohlenbecken, theils um dadurch Mähren zu entlasten und die Zuweisung eines selbständigen Mandates an Schlesien zu rechtfertigen. Die indirecte Wahl in der Arbeiter-Curie endlich stellt sich mit Rücksicht auf die große Wählerzahl, auf die weite Ausdehnung der Wahlbezirke und auf den derzeitigen Stand der Wahltechnik und des Wahlverfahrens als eine von selbst sich ergebende Nothwendigkeit dar.

Die Delegationen.

Das «Fremdenblatt» knüpft an die Eröffnungsfeier der beiden Delegationen eine längere Betrachtung, in welcher es heißt: «Die Delegierten sind zu ihrer ernsten und verantwortungsreichen Arbeit versammelt. Mit patriotischem Eifer treten sie an die Bewältigung der umfassenden Aufgaben heran, welche ihnen anvertraut sind; und sie alle, welcher Nation, welcher Parteirichtung auch sie angehören, begegnen sich in dem Wunsche, thatkräftig mitzuwirken zur Sicherung der Wohlfahrt und Größe der Monarchie. Diese Ge-

Feuilleton.

Kaiser Franz Josef I. als Jäger.

II.

Am frühen Morgen schon gleitet der Kahn, welcher die Person des Kaisers über den See zum Wasser bringt, von sehnigen Armen gerudert, durch das Wasser, und leise verflüchtend, halb verweht trägt der Seewind traute, alte Weisen über das stille Wald-Grünthal, vom «Edelweiß», vom «Gamsjäger», die haben alle Stürme der Zeiten zu überdauern vermocht, denn unberührt von ihnen blieb die rauhe Brust des Jägers in den einsamen Bergen. Wohl mag der Kaiser hier sicher ruhen und gerne lauschen, denn Wald und Wasser, Berg und Thal, Brauch und Sang er kennt sie gut, sie sind dieselben heute wie vor vierzig Jahren — den Bergen gleich, denen sie ihren Ursprung verdanken.

Der Stand des Monarchen, genau wie die Stände der übrigen Schützen aus Rasen, terrassenvörmig vorwiegend in den Graben gebaut und mit Reifig versehen, enthielt noch in der Mitte der siebziger Jahre einläufige, bis zur Mündung holzgeschäftete Vorderlader, sogenannte Föhler Stutzen, welche von der Kaiserhand des alten Büchsenmachers Wolfgang Meiner sen. in Föhl stammten.

Auch heute ist die Doppelbüchse oder Büchseflinte, sowie die Expansiv- und Explosionskugel bei der Kaiserhand geblieben. Der Kaiser selbst ist der alten, einläufigen Föhler Form treu geblieben, und führt er heute ausschließlich die Expansivbüchse vaterländischer Erzeugung, welche durch die Holzvorderschaft mit der Hirschroße und

der Griffbügel mit den Vertiefungen für die Finger versehen, und im Kolben prangt das silberne Gamslein, wie in der guten alten Zeit deutschen Weidwerkes. Wenn der «Loschuss» gefallen ist und das Riegelbegonnen hat, die Treiber oft mit unglaublicher Beweglichkeit die Wände durchsteigen und oft Schuss auf Schuss donnernd das Echo der Felsen wachruft, wenn die Gamsen fallen und hoch ob dem Kaiserstande die Schwegelpfeifen laut werden zum Zeichen, dass St. Hubertus dem kaiserlichen Schützen gnädig gewesen sei — dann mögen wohl traute, halbverwischte Bilder wach werden in der Seele des Monarchen und die Erinnerung an die Tage hervorzaubern, da er vor vierzig Jahren in denselben Revieren des Höllengebirges und Traunsteins, des «Gamsjägers» und des «Krapfenstaars» die ersten Gamsböcke streckte — noch lebt daselbe Weidwerk in diesen Bergen! — Ist endlich die Zeit gekommen, da der edle Hirsch schreiend zu wandern beginnt und das Kahlwilbrudel vor sich hertreibt von Berg zu Berg, von Thal zu Thal, während der semmelgelbe Sommer-Gamsbock sich in den schwarzen «Bartgams» verwandelt, der den «wandelnden, angereimelten» Bart wallend über dem Rücken trägt, dann ist es wieder nur das Hochgebirge, in welchem der Kaiser der beschwerlichen, stillen Pürsch, wie dem bewegten Treiben ungestört sich hingibt. Wieder beherbergen die wildreichen Reviere von Neuberg, Märzsteg, Eisenerz, und Radmer in der grünweißen Obersteiermark alljährlich im September oder in der ersten Hälfte des October den Monarchen und seine erlesene Jagdgefellschaft. Ist auch diese Zeit in unseren Bergen schon sehr rau und liegt der Schnee mitunter fußhoch, so vermögen Schneetreiben und eisiger Nebel wohl die Resultate einzelner Triebe herabzumindern, niemals aber ist dabei Unbill des

Wetters imstande, einen Miston in die Weidmannslust zu bringen oder den Monarchen von der Morgen- oder Abendpürsch abzuhalten.

Wie streng weidgerecht der Sinn des Jagdherrn ist, beweist auch der Umstand, dass er vor oder nach der Jagd noch im Hochgebirge pürscht und bei diesem Weidwerke stets nur einen starken Hirsch schießt, selbst wenn deren mehrere in der Nähe ständen. Gleich seinem großen Ahnherrn Maximilian I., dem «letzten deutschen Ritter» und historischen Gamsjäger, bevorzugt auch unser Kaiser vor allen Wildgattungen das stolze Krickelwild. Um dieses zu erlegen, ist dem Jagdherrn heute noch kein Gang zu mühsam und steil, kein Steig zu scharf, kein Schnee zu hoch. Neben 1729 Stücken Rothwild — worunter 807 meist jagdbare Hirsche und 922 Thiere — sind es denn auch 1570 Gamsen, welche die trefflicheren Kugeln des Monarchen von 1848 bis 1884 zur Strecke brachten, für die kurze Jagdzeit sowie die weidgerechte Weise eine Summe, welche, was Rothwild anbelangt, kaum ihresgleichen finden wird.

Einmal noch im Jahre kehrt der Monarch zurück in die Hochalpen. Das ist im Spätwinter, wenn das verschneite Gebirge nur mehr dem echten Weidmann zugänglich ist und der Kahlwilbabschuss vorgenommen wird. Mit diesen Tagen kurz bemessener Jagdfreude in Neuberg und Märzsteg geht auch das Kalenderjahr bald zur Reige, die Zeit für weidgerechte Hege und mühsame Wildfütterung ist gekommen, und über die Bergthäler legt sich der starre, eisige Bann des Winters, den erst das kleine Wörtlein «Fahnsalz» wieder zu lösen vermag.

So find es denn vor allen anderen mit jeglichem Wilde wohlbesetzten Revieren, deren der Kaiser in un-

finnung athmeten die Ansprachen der beiden Prä-
sidenten, welche aus der Wahl der Delegationen her-
vorgegangen sind; einmütig sind ja die Volksvertreter,
welche in die Delegationen entsendet sind, in ihrer
patriotischen Opferwilligkeit, in dem Bemühen, unter
sorgfamer Schonung der Finanzkraft des Reiches den-
noch nichts zu versäumen, was diesem Reiche seine
starke, sichere Basis zu erhalten vermag. Mit gerechter
Befriedigung durften die beiden Präsidenten daran
gemahnen, daß das kostbare Gut des Friedens der
Monarchie gewahrt geblieben ist, nicht zum geringsten
Theile durch die staatskluge Führung der Reichspolitik
in der vieljährigen Amtsperiode des Grafen Kalnoth.
Mit Vertrauen begrüßten sie in dessen Nachfolger den
berufenen Hüter jener politischen Grundsätze, deren Be-
obachtung Oesterreich-Ungarn eine so lange und segens-
reiche Ära friedlicher Arbeit dankt. Konnten aber die
Denker unserer auswärtigen Politik diese Grundsätze
zur Geltung bringen, wenn nicht die Grundlage un-
serer Stärke, unserer imponierenden Kraft unerschüttert
blieb, wenn nicht die gemeinsame Armee als mächtiges
Vollwerk des Reiches in ungeschwächter Kraft empor-
ragte? Dieses Vollwerk zu erhalten und zu kräftigen
muß deshalb eine heilige Pflicht der Vertretungen
beider Reichshälften bleiben. . . . Was unser Heer zu
leisten vermag, das hat es, wie einst auf dem Felde
der Ehre, so in den Tagen des Friedens auf dem
Uebungsfelde unter der Führung jenes glorreichen
Prinzen dargethan, dessen Andenken die Präsidenten
beider Delegationen in erhebenden Worten gefeiert
haben. Erzherzog Albrecht hat die Wiedergeburt unseres
Heeres eingeleitet und durchgeführt. Und sein Geist
lebt fort in dem modernen Heere, für welches sein
Geist so lebhaft schlug; in diesem Geiste wird es
weiter entwickelt werden unter der opferwilligen Theil-
nahme aller Völker, welche unter Habsburgs Scepter
wohnen.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 8. Juni

Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» schreibt
an der Spitze ihres politischen Tagesberichtes: «Mit
der Erklärung, welche der Herr Ministerpräsident Fürst
zu Windisch-Grätz bezüglich des Vorschlages des
Subcomités abgab, hat die ganze Wahlreformfrage einen
bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. . . . So wie die
Dinge in Oesterreich liegen, konnte ein positiver Vor-
schlag zur Erweiterung des Wahlrechtes nur aus einem
Compromisse mannigfacher sich durchkreuzender Interessen
hervorgehen. Jede österreichische Regierung, so weit sie
von der Idee des Gesamtstaates sich leiten läßt,
muß insoweit conservativ sein, als sie an dem Principe
festhält, der politische und nationale Besitzstand der
Parteien dürfe keine Verschiebung erleiden, durch welche
der Charakter des Staatswesens alteriert werden könnte.
Auch gilt es als unverrückbarer Grundsatz einer staats-
erhaltenden Politik in Oesterreich, daß an der In-
teressen-Vertretung als fundamentalem Principe der
Staatspolitik festgehalten werde. Daß auch von diesem
Gesichtspunkte aus jede beabsichtigte Aenderung in der
Ordnung der Volks-Repräsentation mit logischer Noth-
wendigkeit zu Compromissen zwingt, liegt auf der
Hand.»

mittelbarer Nähe der Residenz die Fülle und Auswahl
besitzt, ausschließlich die geliebten Hochalpen, in denen
der kaiserliche Jäger jahraus jahrein das Weidmanns-
heil aufsucht und findet, und Jahre hindurch haben die
Flachlandreviere nicht mehr den Krach der Büchse ihres
Gebieters vernommen.

Kaiser Franz Josef I. ist eben, mit Ausnahme des
genannten Erstlingsweidwerkes auf die Waldschnecke,
ausschließlich Hochgebirgsjäger und dies im wahrsten
und edelsten Sinne des Wortes. Vermuthlich darum,
weil die Berge, die Hochalpen, heute noch eine abge-
schlossene Welt für sich bilden, die weit ab liegt vom
kriechenden Menschengewühle, unzugänglich dem lär-
menden Treiben des Tages, weil jene großartigen Berg-
riesen, die ihre eisumkränzten Häupter gen Himmel
erheben, noch das eine in sich erhalten konnten, was
dem Culturlande längst abhanden kommen mußte —
die Ursprünglichkeit. Die Jäger dieser grün-weißen
Alpenwelt sind es, deren uralte, eigenthümliche Tracht
der weidgerechte Kaiser trägt, die dadurch überall zu
Ehren gebracht wurde; dies Jägervolk ist es, dessen
brave und eiserne Regimenter hundertfach bewiesen haben,
daß die Kaisertruppe sich in den rauhen Bergen, im
grünen Walde der Heimat erhalten hat, gefestigt durch
Blut und Eisen.

Wie den Liebling unserer deutschen Alpen, den
heldenhaften Erzherzog Johann, so kennt die österreichische
Jägerrei auch ihren Jagdherrn nur in der ihr selbst
eigenthümlichen Tracht, mit wallendem Gembart und
einläufigem Fiskler Stutzen; so feiern die Person des
Monarchen zahllose Abbildungen und Vieder, die in
den Herzen der Jägerrei leben werden, so lange ihre
Berge und Wälder stehen; so lange wird es bleiben,
so lange nur noch ein Habsburger die Büchse führt.

In den Petitionsausschuß der Dele-
gation wurden gewählt: Bohaty, Dr. von Fuchs,
Dr. Hauswirth, Freiherr von Helfert, Dr. Ritter von
Krauß, Dr. Ludwig, Papstmann, Dr. Graf Pininski
Szczepanowski.

In den Verifications-Ausschuß wurden
gewählt: Barwinski, Doblhammer, Beschla, Fürst
Starhemberg und Graf Wetter.

Nach einer der «B. C.» aus Rom zugehenden
Melbung herrscht dort allgemein die Ueberzeugung, daß
die neue Kammeression sich alsbald nach ihrem Be-
ginn in Folge der Fragen, welche der äußerste Flügel
der Opposition aufzuwerfen beabsichtigt, stürmisch ge-
stalten werde. Die Radicales und die Socialisten,
welche zu einer überaus heftigen Campagne gegen den
Ministerpräsidenten Crispi entschlossen sind, wollen die
Einsetzung eines Kammerausschusses behufs Untersuchung
der Affaire betreffend die Ordensverleihung an Cor-
nelius Herz verlangen. In parlamentarischen Kreisen
wird betont, daß die Aufrechterhaltung der Ordnung
in der neuen Kammer gegenüber dem voraussichtlich
höchst leidenschaftlichen Gebaren der äußersten Linken
bei dem jetzt bestehenden Reglement dem Präsidenten
große Schwierigkeiten darbieten werde, und es bricht
sich immer mehr die Ansicht Bahn, daß eine Ab-
änderung dieses Reglements behufs Erweiterung der
Machtvollkommenheit des Präsidenten zur Nothwendig-
keit geworden sei.

Der schweizerische Nationalrath be-
schloß, der Bund müsse, wenn der Wehrmann während
seines Militärdienstes in Friedenszeiten oder im Kriege
getödtet oder verwundet werde, eine angemessene Ent-
schädigung leisten, ferner die Familien unterstützen, die
wegen Abwesenheit ihres Ernährers im Militärdienste
in Nothlage gerathen.

Der neuernannte österreichisch-unga-
rische Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossen-
schaft, Graf Kuefstein, überreichte dem Bundespräsi-
denten seine Creditive.

Marschall Martinez-Campos ist in
Havanna angekommen. Die Unruhen auf der Insel
Cuba, zu deren Bekämpfung der Marschall entsendet
worden war, dauern fort, und der Marschall verlangt
Verstärkungen. Die spanische Regierung hat zehn
Bataillone nach Cuba geschickt und hält zehn weitere
Bataillone in Bereitschaft. Wie man weiter aus Madrid
berichtet, werden die verschiedenen Gruppen der Oppo-
sition den Gesetzentwurf betreffend die für den Krieg
auf Cuba zu bewilligenden Credite nicht bekämpfen.
Die Nothwendigkeit, neue Verstärkungen nach der
Antillen-Insel zu entsenden, beweist, daß die Auf-
ständischen, obwohl sie schon wiederholt geschlagen
worden sind, noch lange nicht daran denken, sich zu er-
geben. Sie scheinen den Krieg in der Guerilla-Weise zu
führen.

Der Verein der Linken des norwegischen
Storkhings beschloß mit 34 gegen 32 Stimmen,
für die am 30. Mai verabredete Tagesordnung zu
stimmen. Wahrscheinlich wird auch die Mehrzahl der
Minorität schließlich der Tagesordnung zustimmen, vor-
ausgesetzt, daß dieselbe seitens der Linken vor dem
Plenum des Storkhings in annehmbarer Weise be-
gründet wird.

Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von F. Tschirnau.

(103. Fortsetzung.)

XIV.

Blanche saß an dem breiten Mittelfenster des
Hardegg'schen Wohnzimmers vor dem Nähtisch von
Tante Frihi und stocherte eifrig an einem weißen
Batisttuche herum.

Zuweilen unterbrach sie sich, fuhr blitzschnell mit
einem ihrer niedlichen Finger in den Mund, schlenkerte
das besagte Glied ein paarmal durch die Luft, blies
darauf, betrachtete es angelegentlich und setzte dann
ihre Arbeit wieder fort.

Ihr hübsches Gesichtchen glühte schon vor Un-
geduld, sie seufzte ein paarmal zum Herzbrechen und
jetzt stampfte sie sogar mit dem Fuß auf den Boden
— sehr energisch sogar.

Es war aber auch wirklich zum Todtärtern.
Dieser abscheuliche Saum wollte nun einmal nicht glücken.

Wie Kraut und Rüben giengen die Stiche durch-
einander, und die Nadel hatte eine ganz entschieden
böshafte Reigung, in die zarten, weißen Finger, die mit
ihr hantierten, statt in die Leinwand hineinzufahren.

Ein herzliches Lachen unterbrach die resultatlosen
Bemühungen der jungen Dame.

Sie sah auf, und im nächsten Augenblick flogen
Batisttuch, Schere und Fingerhut auf den Boden
nieder; es fehlte nicht viel, so wäre der ganze Näh-
tisch nachgeflogen.

Egon Strusa schloß seine hübsche Braut so un-
gestüm in die Arme, als hätte er sie seit einem halben
Jahre nicht mehr gesehen.

Sie ließ sich das eine kleine Weile gefallen, dann
machte sie sich gewandt frei.

Aus Petersburg berichtet die «Köln. Zg.»:
Der Kaiser lehnte den jüngst vom Präses der Heiligen
Synode, Bobedonoszew, in ausführlicher Denkschrift ge-
machtem Vorschlag, die von den Landschaften geleiteten
Volksschulen der Kirche zu unterstellen ab. Unterrichtete
Personen weisen darauf hin, daß die Ablehnung er-
folgte, ohne daß der Kaiser mit Bobedonoszew Rück-
sprache genommen hätte.

Die spanische Gesandtschaft lenkte die Auf-
merksamkeit des Staatsdepartements in Washington
darauf hin, daß Expeditionen von Freiwilligen gegen
die spanische Regierung auf Cuba am unteren Mississippi
ausgerüstet wurden und daß Bürger der Südstaaten
sich mehrfach bewaffnet gezeigt hätten, offenbar in der
Absicht, sich mit den Aufständischen auf Cuba zu ver-
einigen und denselben Muth einzusößen.

«Daily Telegraph» erfährt, daß in Verbindung
mit dem 5proc. russischen Darlehen an China Ver-
einbarungen getroffen worden sind, um in Paris für
die russische Regierung ungefähr 17 Millionen Pfund
Sterling zu 4 oder 3 1/2 pCt. zu emittieren. Diese
Operation stehe offenbar im Zusammenhange mit dem
Ergebnisse der Verhandlungen betreffend die Aus-
behnung der sibirischen Bahn nach der Mandschurei.

Dem deutschen Reichsanzeiger zufolge ist nach-
stehendes Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs
von Kamerun, Buttammer eingelangt: Die Schutztruppen
haben unter Führung des Rittmeisters Freiherrn von
Stetten dem aufständischen Stamme der Batofs eine
empfindliche Niederlage beigebracht. Vier Hauptorte
wurden erklümt. Der Feind zählte 200 Tödt und
zahlreiche Verwundete. Die Schutztruppen hatten 12
Tödt und 47 Verwundete. Deutsche Officiere und
Unterofficiere wurden nicht verlegt.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaisermanöver.) Man schreibt aus Bud-
weis: Am 3. d. M. mittags traf der Chef des General-
stabs, FML. Freiherr v. Beck, in Begleitung des FML.
v. Guttenberg, des GM. v. Czibulka und des GM. Mattel
nebst vielen anderen Stabsofficieren und Generalstablen
hier ein. Die militärischen Gäste blieben bis zum 5. d.
hier ein. Die militärischen Gäste blieben bis zum 5. d.
über Wodnian, Horazdowitz, Mattau nach Eger fort.
Gelegentlich der Aufwartung, welche der Bürgermeister
der Stadt Budweis, Herr Josef Kneißl, dem Chef des
Generalstabs machte, erhielt derselbe die hochförmliche
Mittheilung, daß Seine Majestät der Kaiser an den großen
Manövern, welche im Herbst des heurigen
Jahres an der böhmisch-oberösterreichischen Grenze
stattfinden werden, theilnehmen wird. Für das kaiserliche
Hoflager waren die beiden fürstlich Schwarzenberg'schen
Schlösser Frauenberg oder Krumau und Budweis in Aus-
sicht genommen. Nach den Mittheilungen des FML. Frei-
herrn v. Beck wird Se. Majestät der Kaiser das Hoflager
in Budweis beziehen und wahrscheinlich in der bishöf-
lichen Residenz Wohnung nehmen.

— (Saatenstandsbericht aus Ungarn
vom 1. Juni.) Die eingetretenen Regengüsse üben eine
gute Wirkung auf die zurückgebliebenen Saaten aus. Der
Weizenrertrag ist etwas geringer als im Vorjahre, ebenso
ist ein 35 bis 40procentiger geringerer Roggenrertrag als

«Ich glaube gar, du hast mich belauscht,» sagte
sie schmolend.

Er nickte.

«So ist's, Schwarzköpfchen, seit einer geraumen
Weile schon. Du gabst ein gar zu allerliebstes Bild ab
in deinem Zorn.»

«So — und du konntest lachen, während ich mich
quälte? Schäm' dich, Egon, du bist ein ganz herzloses
Ungeheuer!»

«Sehr nett,» grollte Egon, die Stirn in Falten
ziehend. «Ein herzloses Ungeheuer also, was sonst noch,
Lucifera? Ich muß mir wirklich ein Verzeichniß machen
von all den Liebenswürdigkeiten, die du mir in den
kurzen drei Tagen unserer Verlobung schon gesagt hast.»

«Du hast sie sammt und sonders redlich verdient,»
trumpfte Blanche.

Egon hatte den Arm wieder um ihr zierliches
Figürchen gelegt.

«Welche Sprache!» schalt er. «Hat die Welt je
eine so impertinente kleine Person gesehen? Blanche, ich
werde dich ernstlich strafen müssen!»

«So thu's!»

Damit entschlipfte sie ihm hinter den großen
Mitteltisch, um den herum die beiden eine tolle Jagd
aufführten, bis es dem Prinzen gelang, seine kleine
Braut zu erfassen.

«Bitte um Verzeihung!» commandierte er.

«Fällt mir nicht ein!»

«Du sollst!»

«Ich will nicht!»

«Wenn ich es dir aber befehle!»

«Dann erst recht nicht!»

«Blanche!»

«Monseigneur!»

(Fortsetzung folgt.)

im Vorjahre zu erwarten. Hafer-Aussichten sind um fünf Procent kleiner als im Vorjahre, der Maisstand ist gut, Hafer und Flachs ziemlich gut.

(Die Königin von Hannover.) Die Besserung im Befinden der Königin von Hannover schreitet fort.

(Vater und Sohn geräbert.) Ein schreckliches Unglück ereilte den Bigeter Landmann Josef Jacso, der mit seinem gleichnamigen Sohne nach der Eisenbahnstation Kisjénó Schlipper führte. Der ältere Jacso wollte vor einem Baden im Orte vom Wagen steigen, stift jedoch aus und fiel zwischen die Pferde, welche erschreckt scheu davonrasten, wodurch der Alte von seinem eigenen schwer beladenen Wagen buchstäblich geräbert wurde und alsbald seinen Geist aufgab. Als der 18jährige Sohn das Unglück seines Vaters bemerkte, wollte er diesem zuhülfe eilen, fiel jedoch gleichfalls so unglücklich diesem zu Boden, daß ihm die Räder des Wagens über beide Hüfte giengen. Der bedauernswerte Bursche wurde lebensgefährlich verletzt nach Hause befördert.

(Mordanschlag auf einen Senator.) In Solice bei Bari überfiel der politische Agitator Greco den Senator de Castri und feuerte auf denselben zwei Revolvergeschosse ab, welche fehlgiengen. Ein Bauer, der dem Greise zuhülfe eilte, wurde durch einen Dolchschuß tödlich verletzt. Es scheint ein politischer Anschlag vorzuliegen.

(Congreß der Bergarbeiter in Paris.) Der Congreß der Bergarbeiter beendete am 7. d. seine Beratungen. Es wurde eine Motion angenommen, welche verlangt, daß ein Gesetz die Verantwortlichkeit der Eigenthümer bei allen Unglücksfällen und Grubenkatastrophen festsetzt. Der Congreß wählte hierauf ein internationales Comité.

(Eine «ausgewürfelte» Schauspielerin.) Miss Minnie Jeffs, wohl die beste Vertreterin der Pierrotrollen in den englischen Pantomimen, bekam kürzlich einen Engagementsantrag sowohl von Mr. Hart in Bradford als auch von den Directoren Howard und Wyndham in Newcastle. Da sie selber nicht wußte, welchem Engagement sie den Vorzug geben sollte, kamen die Directoren überein, die Würfel entscheiden zu lassen, und Miss Minnie Jeffs geht nun nach Bradford, da Mr. Hart fünf Augen mehr hatte als seine Collegen.

(Auf der Telephonlinie London-Paris) bestehen vier Leitungen, welche zu zwei Schleifen verbunden sind. In den vier Jahren seit der Eröffnung der Linie hat sich der Verkehr auf derselben so gesteigert, daß die Herstellung neuer Leitungen zu den bereits vorhandenen notwendig wird.

(Oskar Wilde.) Aus London wird berichtet: Es heißt, daß der Geisteszustand des gegenwärtig im Pentonville-Buchthause wegen Sittlichkeitsvergehen seine Strafe abbühenden Schriftstellers Oskar Wilde den Gefängnisbehörden nicht geringe Besorgnis einflößt. Wilde soll sich bereits in einer gepolsterten Zelle befinden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung des Gemeinderathes am 8. Juni.

* Vorsitzender: Bürgermeister Peter Grasselli. Anwesend 25 Gemeinderäthe.

Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des Landespräsidiums, worin mitgetheilt wird, daß infolge des Erblassens vom 14. und 15. April die dem Patronate des Religionsfondes unterstehende Kirche St. Jakob in Laibach herabt beschädigt worden ist, daß sich die schleunige Durchführung von Sicherungsvorkehrungen als unabweisbar darstelle, und da die Abtragung des haufälligen Thurmes und die sonstigen Sicherungsvorkehrungen bei dieser Kirche nach dem weiteren Ausspruche der Experten eine besonders umsichtige Leitung der Arbeiten und in derlei Arbeiten vorgeschulte Maurer und Zimmerleute bedingen, der Landespräsident die Durchführung dieser Arbeiten der Union-Baugesellschaft in Wien übertragen habe, welche dieselben bereits durchführt. Inbetreff der hiedurch erwachsenden Kosten, welche sich auf 3000 fl. beziffern dürften, hat der Landespräsident an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht den Antrag auf Eröffnung eines entsprechenden Credits aus dem Religionsfonde gestellt und behält sich vor, seinerzeit die Revidirung der den Religionsfond nicht treffenden Kosten von Seite der übrigen gesetzlichen Concurrerzfactoren in Anspruch zu nehmen.

Der Bürgermeister begrüßt die neu eingetretenen Gemeinderäthe und betont, daß bei den großen Aufgaben, die der Lösung harren, ihre Mitwirkung besonders wertvoll erscheine.

Grasselli bringt mehrere Dringlichkeitsanträge ein. Der erste betrifft eine Petition der Gemeindeverwaltung an das Abgeordnetenhaus, worin auf einige, die Schadensschätzung anlässlich der an den Gebäuden in Laibach angerichteten Verheerungen betreffende Momente aufmerksam gemacht und das Abgeordnetenhaus ersucht wird, dieselben einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Die Petition weist unter anderem darauf hin, daß bei der durch die Staatsingenieure durchgeführten

Schadenschätzung nicht die Herstellungskosten der beschädigten Gebäude zugrunde liegen, sondern der nach Abschlag von Abnutzungsprocenten sich ergebende Bauwert derselben, führt einige Beispiele hiesfür an und hält die veröffentlichten Schadensziffern als zu niedrig. Außerdem empfiehlt die Petition auch die Stadtgemeinde selbst einer geneigten Berücksichtigung, da ihr durch die Katastrophe außerordentliche Kosten erwachsen sind und zahlreiche Anforderungen an sie herantreten.

Grasselli beantragt, die Petition sofort dem Abgeordnetenhaus und Abschriften derselben an den Obmann und einzelne Mitglieder des Budgetausschusses abzuschicken.

Angenommen. Der zweite Dringlichkeitsantrag befaßt sich mit der Errichtung einer mechanischen Werkstätte der k. k. Staatsbahnen in Laibach. Redner schildert die günstige Lage Laibachs zu diesem Zwecke, die großen Vortheile, welche der Stadt hieraus erwachsen würden, und beantragt, die Generaldirection der k. k. Staatsbahnen in Wien werde gebeten, eine mechanische Werkstätte in Laibach zu errichten und ebemöglichst mit den betreffenden Vorerhebungen zu beginnen. Hingegen spricht die Gemeinde ihre Bereitwilligkeit aus, einen geeigneten Platz hiesfür unentgeltlich den k. k. Staatsbahnen zur Verfügung zu stellen.

Angenommen. Weiters stellt Grasselli den Dringlichkeitsantrag, in Hinblick auf die traurige Lage, in der sich infolge der Katastrophe manche Laibacher Kaufleute und Handwerker befinden, die hohe Regierung zu bitten, im Wege der Legislative zu ermöglichen, daß mit besonderer Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse Kaufleuten und Handwerkern ein außerordentlicher Nachlaß bis zu zwei Dritteln der vorgeschriebenen Erwerbs- und Einkommensteuer im Jahre 1895 und 1896 bewilligt werden dürfe.

Angenommen. Schließlich wird auch der Dringlichkeitsantrag angenommen, daß der Magistrat beauftragt werde, von allen zur Demolierung bestimmten Objecten photographische oder andere Aufnahmen dem städtischen Archive einzuverleihen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten. Grasselli berichtet über die Erfolge der nach Wien entsendeten gemeinderäthlichen Deputation und behält sich einige wesentliche Mittheilungen für die vertrauliche Sitzung vor.

Redner erwähnt der Audienzen bei Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister inbetreff der Verlegung des Militärspitales und Bergpflegsmagazines und bei Seiner Excellenz dem Herrn Corpscommandanten in Graz in derselben Angelegenheit, welche die besten Hoffnungen auf eine günstige Austragung zulassen, berichtet weiter über die Schritte bei größeren Creditinstituten in Wien und die Resultatlosigkeit derselben. Die Details der Reise haben die Localblätter bereits veröffentlicht.

Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis beantragt, der Deputation für ihre mühevollen und erprießliche Leistung den Dank auszusprechen.

Wird beifällig angenommen. Grasselli berichtet namens der Bausection über die Vermehrung des technischen Personales beim städtischen Bauamte. Redner erörtert eingehend die wichtigen und zahlreichen Agenden, welche dasselbe zu bewältigen hat und wozu der gegenwärtige Status nicht ausreicht. Das Bauamt müsse die vorgelegten Pläne prüfen, die zahlreichen Bauarbeiten überwachen, bei vielen Commissionen intervenieren u. dergl. m. Es sei nicht unumgänglich erforderlich, daß zur Aushilfe Techniker, die auch sehr schwer zu gewinnen seien, ausgenommen würden, da auch praktisch geschulte Fachmänner genügen. Die Section beantragt demnach, es seien provisorisch drei im Baufache praktisch erprobte Hilfskräfte durch den Magistrat aufzunehmen, der die betreffenden Verträge mit denselben abzuschließen habe.

Ueber Anfrage des Grasselli gibt der Bürgermeister detaillierte Auskunft über die bisherigen Bemühungen zur Gewinnung technischer Kräfte. Schließlich werden die Anträge der Bausection angenommen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis übernimmt den Vorsitz.

Bürgermeister Grasselli referiert über die Verfassung des Stadtregulierungsplanes und erläutert in eingehendster Weise die Vorerhebungen und Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit von ihm gepflogen wurden. Auf ein an das hohe k. k. Finanzministerium gerichtetes Ansuchen habe sich dasselbe bereit erklärt, die Neuvermessung der Stadt durch Staatsgeometer unter der Bedingung ausführen zu lassen, daß die Gemeinde für die sechsmonatliche Dienstleistung eines Obergometers und Geometers den Pauschalbetrag von 1000 fl. zu entrichten, ein Bureau, die nöthigen Signalmittel, Instrumente und Tagelöhner beizustellen habe. Die Vermessung würde im Einvernehmen mit dem Verfasser des Generalregulierungsplanes vorgenommen werden.

Zur Verfassung des generellen Stadtregulierungsplanes haben sich mehrere Offerenten gemeldet. Unter anderen offerierten die Firmen Baumann, Simony & Conf., Berkovec & Dvorak sowohl für die Herstellung eines generellen Planes wie für das ganze Elaborat. Am

vorteilhaftesten sei jedoch das Anbot des Regierungsrathes, Directors und Architekten Sitta, welcher sich im Interesse der Stadt bereit erklärt, auf Grund des Catastralplanes binnen drei Wochen einen General-Regulierungsplan auszuarbeiten, und hiesfür eine ganz geringfügige Entschädigung fordere.

Er beantragt, das Anerbieten des Finanzministeriums und die Offerte des Regierungsrathes Sitta zu acceptieren.

Grasselli befürchtet, daß die ganze Sache neuerlich verschleppt und hiedurch der Neubau der Häuser verzögert werde; er beantragt, die Regulierung der wichtigsten Straßen zuerst in Angriff zu nehmen.

Grasselli Dr. Tavčar fordert nähere Aufklärungen über die Offerte des Regierungsrathes Sitta.

Grasselli Dr. Gregorič bemerkt, der Gemeinderath habe bereits vor 10 Jahren die Verfassung eines Stadtregulierungsplanes beschlossen. Es zeige sich jetzt, wie mißlich für die Bevölkerung die Verschleppung von dringenden und wichtigen Angelegenheiten sei, und er spreche den Wunsch aus, daß künftighin derlei Beschlüsse auch durchgeführt würden.

Bürgermeister Grasselli gibt auf die Anfrage des Gemeinderathes Dr. Tavčar die nöthigen Aufschlüsse, klärt den Gemeinderath Ravnihar dahin auf, daß nach Fertigstellung des General-Regulierungsplanes die Details von Fall zu Fall, je nach ihrer Dringlichkeit, vom Bauamte sofort erledigt werden können, und bemerkt auf die Ausführung des Gemeinderathes Dr. Gregorič, daß ein in normalen Zeiten ausgeführter Stadt-Regulierungsplan dormalen nicht entsprechen würde und der Gemeinde durch die Verfassung eines neuen nach der Katastrophe doppelte Kosten erwachsen wären.

Die Anträge des Bürgermeisters wurden sodann angenommen.

Grasselli berichtet über den Rechnungsabschluss der städtischen Wasserleitung pro 1894 und den Voranschlag pro 1895. Der Rechnungsabschluss zeige gegen das Vorjahr ein günstigeres Ergebnis um 3314 fl. Der Voranschlag, leider erst im Juni vorgelegt, zeige die gleichen Ergebnisse wie die früheren Jahre. Die Bedeckung erweise sich jedoch infolge der Katastrophe nicht mit 34.000 fl., sondern nur mit 26.000 fl., hingegen könne der größere Verbrauch von 8000 fl. auf 13.000 fl. erhöht werden.

Das Erfordernis zeigt sich demnach mit 49.719 fl., die Bedeckung mit 40.500 fl. Der Abgang wäre auf das Jahr 1896 zu übertragen.

Grasselli Dr. Gregorič beantragt, künftighin den Rechnungsabschluss und Voranschlag in Druck zu legen und die Mitglieder des Gemeinderathes damit zu theilen.

Grasselli erklärt, daß nur infolge der Katastrophe von diesem Usus diesmal abgegangen wurde.

Grasselli Terzel beanständet, daß der Ingenieur der Wasserleitung als Baumeister Privatarbeiten für Parteien übernehme und an der Spitze eines Cartells stehe, was allgemeine Entrüstung in der Bevölkerung hervorgerufen habe. Er beantragt, demselben die Alternative zwischen seinem Dienstposten und seiner Privatthätigkeit zu stellen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag dem Wasserleitungs-Directorium zur Berichterstattung überwiesen.

Es gelangen schließlich noch einige Recurse in Bauangelegenheiten zur Erledigung.

Dem Recurse des Händlers Arto um Aufstellung einer Barade in der Schulallee wird nach dem Antrage der Bausection (Referent Grasselli) nach einer kurzen erregten Debatte, an der sich die Grasselli, Dr. Tavčar, R. v. Zitterer und Sretel theilnahmen, Folge gegeben.

Ueber Ansuchen der Frau Schrey v. Rebeiswert wird derselben der Termin für den Neubau ihres Hauses auf dem von der Gemeinde erworbenen Jalen'schen Grunde bis zum 31. Jänner 1897 verlängert. (Referent Grasselli.) Der Zusatzantrag des Grasselli, Dr. Gregorič, der Bauplatz sei bis zur Vollendung des Baues in entsprechendem Zustande zu erhalten, wird abgelehnt.

Der Recurs des Hausbesizers Korzita wegen Niveaubestimmung der Straße längs seines Hauses wird abgelehnt.

Der öffentlichen folgte sodann eine vertrauliche Sitzung.

(Ehrendiplom.) Nach einer Mittheilung der «Zeitschrift für Notariat und freiwillige Gerichtsbarkeit» hat sich vor einigen Tagen eine Abordnung der Centraldeputation des österreichischen Notarenvereines, bestehend aus dem Vereinspräsidenten Herrn Dr. Otto Gesselbauer, dem Centraldeputations-Mitgliede Herrn Dr. Theodor Zelinka und dem Schriftführer des österreichischen Notarenvereines Herrn Dr. Franz Wapthofer, zu Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Babeyski begeben, um demselben in Ausführung des bei der Generalversammlung des österreichischen Notarenvereines in Graz am 8. September v. J. gefassten Beschlusses, mit welchem Seine Excellenz zum Ehrenmitgliede des österreichischen Notarenvereines ernannt wurde, das Ehrendiplom zu überreichen. Der Herr Minister empfing die Deputation auf das freundlichste. Dr. Otto Gesselbauer hielt eine warme An-

Sprache an Se. Excellenz, worauf der Herr Minister der Deputation dankte und gleichzeitig versicherte, dass er die ihm zutheil gewordene Ehre als die einzige dieser Art, die der österreichische Notarenverein bisher vergeben habe, hochschätze.

(Frohnleichnam-Procession der Dompfarre.) Am Frohnleichnamsfeste wird in der Domkirche ein feierliches Pontificalamt abgehalten werden. Sodann wird die theophorische Procession beginnen, welche heuer ausnahmsweise folgenden Weg nehmen muss: Von der Domkirche über den Hauptplatz, zum Rathhause zurück, wo das erste Evangelium gesungen und der erste Segen erteilt werden wird.

(Erdbeben.) Gestern früh gegen 3 Uhr wurde ein mäßig starker Erdstoß mit Begleitung von unterirdischem Getöse und kurzer Vibration des Bodens, heute morgens um 3 Uhr 22 Minuten ein schwacher Erdstoß mit nachfolgender kurzer Vibration des Bodens verspürt.

(Hilfsaction für Saibach.) Durch den Wiener Hausfrauenverein sind infolge des Aufrufes vom 30. April bis nun elf Kisten Wäsche und Kleider, eine Kiste Wein und 154 fl. 50 kr. an die Präsidentin des Saibacher Hilfscomitès, Frau Baronin Olga Hein, abgesendet worden.

(Ruhestörer.) Die verflossene Nacht war für die Sicherheitswache sehr bewegt, denn es mußten nicht weniger als 24 Verhaftungen, darunter 21 wegen nächtlicher Ruhestörung, vorgenommen werden.

(Biehmarkt.) Auf den vorgestrigen Monats-Biehmarkt wurden aufgetrieben: 673 Stück Ochsen und Pferde, 210 Kühe und 48 Kälber.

(Unglücksfall im Kohlegewerke Zwischenwässern.) Am 1. d. M. früh wurde der Bergarbeiter Franz Hafner aus Dorna bei Seebach auf dem Schurfschachte bei Soile durch die Kurbel eines Handhaspels, da er dieselbe zu frühzeitig losließ, getroffen.

(R. und I. Marine-Akademie.) An der k. u. k. Marine-Akademie in Fiume beginnen heute die Jahresprüfungen. Die Prüfungs-Commission besteht aus dem Vorsitzenden Herrn Contre-Admiral v. Seemann und aus den Herren Contre-Admiral Conte Cassini, L. Sch. C. v. Sachs und Fr. E. v. Eberan.

Die Firma Kleiner und Hochmaier hat dem Frauen-Vereine der christlichen Liebe eine aus Korksteinplatten hergestellte, acht geräumige Zimmer umfassende Barade ausnahmsweise in Miets überlassen.

Für den Verein der Frauen christlicher Liebe: Olga Baronin Hein, geb. Gräfin Aprazin. Saibach den 10. Juni 1895.

Neueste Nachrichten.

Delegationen.

Wien, 8. Juni.

In der Ansprache des Präsidenten der ungarischen Delegation, Grafen Aladar Andrássy, an Se. Majestät sagte derselbe, er erscheine mit den Gliedern der ungarischen Delegation vor Sr. Majestät, um mit huldigender Ehrfurcht den Tribut der in jedem ungarischen Herzen mit traditioneller Begeisterung gepflegten Unterthanentreue und Anhänglichkeit an den Stufen des Thrones des allgeliebtesten Herrschers niederzulegen.

Se. Majestät der Kaiser beantwortete die Ansprache des Präsidenten Grafen Aladar Andrássy mit folgender Rede: «Die Versicherung treuer Ergebenheit, die Sie Mir soeben ausgesprochen haben, erfüllt Mich mit aufrichtiger Genugthuung. Mit lebhafter Befriedigung kann Ich hervorheben, dass seit der letzten Delegations-Session die auswärtigen Verhältnisse der Monarchie durchaus sehr erfreuliche geblieben sind.

Am 1 Uhr nachmittags empfing Se. Majestät der Kaiser in der Hofburg die österreichische Delegation. Präsident Prinz Lobkowitz hielt eine Ansprache, worin er die unterthänigste Huldigung darbrachte, die Gefühle der Trauer und Theilnahme ausdrückte über den schmerzlichen Verlust, den der Kaiser und das ganze Reich durch den Tod des Erzherzogs Albrecht erlitten.

Se. Majestät der Kaiser gab die gleiche Antwort, wie der ungarischen Delegation.

Hochwasser.

Wien, 8. Juni. Wegen Hochwasserschäden mußte auf der Südbahnstrecke Kanischa-Mura-Keresztur der Gesamtverkehr bis auf weiteres eingestellt werden.

Wiener-Neustadt, 8. Juni. Infolge des vorgestrigen Wolkenbruches sind in Schwarzenbach zahlreiche Häuser eingestürzt. Zwanzig Personen werden vermisst; bisher sollen zwölf Leichen aufgefunden worden sein.

Wiener-Neustadt, 9. Juni. Infolge von am 5. und 6. d. M. jedesmal gegen 2 Uhr nachmittags über die Gemeinden Schwarzenbach, Schlatten und Hochwollersdorf niedergegangenen Wolkenbrüche wurden durch die Wassererfüllung Häuser, Straßen und Brücken weggerissen, so dass der Verkehr völlig gestört wurde.

Salzburg, 9. Juni. Bei dem gestern gemeldeten Wolkenbrüche in Glanegg wurden zwei Mädchen aus Grödig im Alter von 18 und 19 Jahren von der Flut weggerissen und ertranken.

Brünn, 9. Juni. Das am 5. d. M. niedergegangene wolkenbruchartige Gewitter hat in den Gemeinden Klobach, Groß-Hostiehradel, Bohumelitz und Grumwei des Auspitzer Bezirkes, sowie in den Gemeinden Nikolsburg, Beitelbrunn, Neubel, Pulgram und Eisgrub des Nikolsburger Bezirkes an Feldern, Wiesen und Weingärten empfindlichen Schaden verursacht.

Dedenburg, 8. Juni. Bei einem Wolkenbrüche in Kobersdorf kamen zweiundvierzig Menschen ums Leben, 30 werden noch vermisst.

Telegramme.

St. Anna (Oberkain), 10. Juni. (Orig.-Tel.) Um 8 Uhr 37 Minuten wurde ein ziemlich starkes, zwei Sekunden dauerndes Beben in der Werkstatzlei beobachtet.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Tel.) General-Artillerie-Inspector FML. Ludwig trat einen achtwöchentlichen Urlaub an. Der Kaiser betraute den FML. Kropatschek interimistisch mit den Agenden eines General-Artillerie-Inspectors.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Tel.) Die General-Versammlung der Versicherungsgesellschaft «Austria» wurde vormittags abgehalten. Debattenverlauf stürmisch. Der vom Verwaltungsrathe gestellte Antrag auf provisorische Reduction der Bezüge der Versicherungsberechtigten um 20 pCt. bis zur Beendigung der von der Regierung eingeleiteten Untersuchung wurde mit 456 gegen 3 Stimmen angenommen.

Brünn, 9. Juni. (Orig.-Tel.) Weihbischof Graf Belrupt in Olmütz ist heute nachmittags 2 Uhr gestorben.

Wien, 9. Juni. (Orig.-Tel.) Bei der vormittägigen Demonstration der Arbeiter im Prater wurden 19 derselben verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Vier Polizei-Organen wurden verletzt, von den Arbeitern niemand.

Lemberg, 9. Juni. (Orig.-Tel.) Geheimrath Doctor Smolka ist gestern nachts hier eingetroffen.

Verstorbene.

Am 8. Juni. Johann Pösch, Sicherheitswachmann, 27 J., Ehringasse 5, Lungenblutung.

Lottoziehung vom 8. Juni.

Linz: 51 36 77 70 58. Triest: 47 26 59 42 55.

Meteorologische Beobachtungen in Saibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Regen. Rows for 7, 8, 9, 10 June.

Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 18.0° und 17.1°, beziehungsweise um 0.1° und 1.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgefuhrte Bevölkerung Krains.

Amstetten, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsergebnis 230 fl. 52 kr.; Przemysl, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsergebnis 159 fl. 36 kr. Durch das hohe Ministerium des Innern vom Rector des deutschen Hospizes vom Campo Santo in Rom Monsignore de Baal im Namen des Verwaltungsrathes des Institutes 500 Lire und vom österr.-ung. Kaiserverein in Sofia eine Sammlung von 342 Francs 65 C. in Gold = 1392 fl. 26 kr.; Ampezzo, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsergebnis 15 fl.; Bozen, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsergebnis 382 fl. 98 kr.; Brigen, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsergebnis 201 fl.

XX. Verzeichnis der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Oberamtsrichter Dr. Köhler in Waldhut 5 Mt. = 2 fl. 97 kr., Heinrich Hammerle in Kolgan 30 fl., Gustav Schrode in Ulm 5 fl., Wechselfeitige Versicherungs-Gesellschaft in Strafan 200 fl., C. D. durch Stadtrat in Aufsig 15 fl., Anna Wegg in Teplitz 10 fl., Anton Arto in Agram 5 fl., Stadamt in Warnsdorf 100 fl., Stadamt Hirschberg (Böhmen) 10 fl., Duhod mesta Pardubice 50 fl., Stadtgemeinde in Freistadt 25 fl., Obecní urad v Plotišti bei Königgrätz 10 fl., E. Schlesinger, Oberführer in Brigg, 7-12 Mt. = 4 fl. 21 kr., R. W., Kreuzthal 1 Mt. = 59 kr., E. Hellmann in Ulm 2 fl.; durch Franz Kav. Souvan wurden weiter erlegt 460 fl. 20 kr., und zwar: Alois Michna in Frankfurt 5 fl., Občanská založna in Frankfurt 10 fl., Emanuel Türkl in Proßnitz 5 fl., Karl Pfefferkorn in Arnau, 5 fl. Heinrich Carl in Briinn 10 fl., Gustav Philipp in Sternberg 10 fl., Adolf Weinberger in Brünn 20 fl., Theodor Fierz in Jürich 10 fl., Louis Ries & Comp. in Jürich 10 fl., Louis Ries in Jürich 10 fl., Elmcr & Comp. in Feldkirch 100 fl., Gebrüder Preißler in Gablonz 50 fl., Ch. Vorünfers Erben in Bludenz 10 fl., Kar-

Japperts Söhne in Wien 10 fl., Martin Stajp in Jmst 10 fl., Julius Goepel in Jägerndorf 10 fl., Pucher Fikl Passavali Como L. 20 = 9 fl. 20 kr., Karl Herr in Biala 25 fl., Julius Böhm in Böhm.-Ramsitz 5 fl., Peregrin Worm in Obergrund 5 fl., F. Kupfer in Uch 10 fl., Louis Roman in Parchnitz 20 fl., Theodor Stern in Teplitz 3 fl., Gebrüder Kubbi & Comp. in Reythal 10 fl., Alois Lemberger in Wien 25 fl., F. L. Schrötter in Benjen 10 fl., Weiß-Fries in Ringersheim 50 fl.; ferner: Stefan Demoniski in Wien 20 fl., Obec Pizenec in Plznc 15 fl., «Prager Abendblatt» in Prag 40 fl., Michael Engel in Jünf-firchen 5 fl., Alfred Klüngenber in Grelitz 10 fl., Sam. Berger in Gr.-Wardein 1 fl., Friedrich Kuranda in Wien 3 fl., Oskar Haac's Nachfolger in Chotěboř 10 fl., Friedrich Grosse in Olmütz 1 fl., Leopold Himer in Br.-Neustadt 2 fl. 70 kr., Julius Klindhardt in Leipzig 50 Mt. = 29 fl. 60 kr., Eduard Kummer in Leipzig 20 Mt. = 11 fl. 84 kr., R. Schott's Söhne in Mainz 25 Mt. = 14 fl. 80 kr., Franz Frankl in Brünn 10 fl., zusammen 1103 fl. 91 kr., dazu die früher ausgewiesenen 57.251 fl. 32 kr., Gesamtsumme 58.355 fl. 23 kr.

Der Marktort Samobor unweit Agram, 3/4 Stunden von der Bahnstation Podused entfernt, welcher bisnun vom Erdbeben ziemlich verschont geblieben ist, bietet allen jenen, welche entschlossen wären, hieher zu ziehen und in Miete zu wohnen oder sich anzukaufen, genügend schöne Häuser samt Nebengebäuden, mit und ohne Gärten, sowie Realitäten in der Nähe des Ortes mit 30 Joch Wiesen und 20 Joch Aeckern. Ferner ist auch ein Gut, 1/2 Stunden von Karstadt entfernt, an der Felsstraße gelegen, mit 100 Joch fällbarem Walde und Hochbestand, 40 Joch Aeckern und Wiesen und einer dazugehörigen fünf-gängigen Getreidemühle am Dobrasusse, aus reiner Hand zu verkaufen. — Alles Nähere im Gemeindeamte in Samobor zu erfahren beim Gemeindevorstand.

Ubaldo v. Trnkóczy Apotheker neben dem Rathhause in Laibach empfiehlt (22) 23 Hühneraugentinctur. Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen sowie gegen Verhärtungen der Haut am Fusse. Hat den großen Vortheil, dass selbes einfach mit einem Pinsel auf den leidenden Theil aufgetragen wird. Nach kurzer Zeit befreit selbes schmerzlos die leidenden Theile von Verhärtungen jeder Art. 1 Fläschchen sammt Gebrauchs-anweisung und Pinsel 40 kr., 1 Dtzd. 3 fl. 50 kr.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

21. junija in drugi na

26. julija 1895,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči v sobi št. 2 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolzan pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici dne 8. maja 1895.

(2371) 3—1 St. 2055.

Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem daje na znanje:

Na prošnjo Franceta Zupančiča iz Dobrave dovoljuje se izvršilna dražba Franceta in Jožeta Gorčevega sodno na 150 gold. in 100 gold. cenjenega zemljišća vlož. št. 479 in 903 kat. obč. Knežja Vas.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na

21. junija in drugi na

22. julija 1895,

vsakikrat od 10. do 11. ure dopoldne, pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek leže v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem dne 27. maja 1895.

(2381) 3—1 St. 2961.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo «Prve dolenske posojilnice v Metliki» (po Janezu Požeku in Leop. Ganglu) proti Janezu Sodcu iz Rozalnice št. 14 v izterjanje terjatve 1000 gold. s pr. z odlokom dne 8. maja 1895, št. 2961, dovolila izvršilna dražba na 2045 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 16 zemljiške knjige kat. obč. Rozalnice in vlož. št. 556 ad Draščice.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

28. junija in na

1. avgusta 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 7. maja 1895.

(2398) 3—1 St. 3110.

Razglas.

Podpisano c. kr. okrajno sodišče naznanja, da se z odlokom dne 30ega septembra 1889, št. 9224, s pravico ponovljenja ustavljena druga realna dražba Janezu Starasiniču iz Krasinca št. 24 lastnega, sodno na 2699 goldinarjev cenjenega zemljišća vlož. št. 35 kat. obč. Krasinec ponovi, ter se vnovič dan na

4. julija 1895

ob 11. uri pri tem sodišči s poprejšnjim pristavkom odredi.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 15. maja 1895.

(2349) 3—1 St. 3119.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki naznanja, da se z odlokom dne 30ega marca 1894, št. 2029, na 12. maja

1894 določena, potem pa z odlokom 8. novembra 1894, št. 3595, s pravico ponovljenja ustavljena druga izvršilna dražba Matiji Zlogar iz Vidošič št. 14 lastnega, sodno na 1150 gold. cenjenega zemljišća vlož. št. 240 kat. obč. Draščice ponovi vnovič na

11. julija 1895,

dopoldne ob 11. uri, s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 15. maja 1895.

(2392) 3—1 St. 1273.

Razglas.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu naznanja, da se bode v izvršilni zadevi Janeza Groblarja iz Zabreznika (po Jankotu Kersniku) proti Francetu Kosu iz Čemšenika pcto. 1450 gold. na

6. julija 1895

določena druga izvršilna prodaja zemljišč vl. št. 24 in 25 d. o. Čemšenik s dostavkom odloka z dne 20. marca 1895, št. 1273, vrsila.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu dne 26. maja 1895.

(2391) 3—1 St. 895.

Oklic.

Od c. kr. okrožnega kot trgovskega sodišća v Rudolfovem se daje na znanje, da se je izvršilna prodaja sodno na 150 gold. cenjenega nepremakljivega posestva Franceta Stembergerja iz Rudolfovega vlož. št. 177 zemljiške knjige kat. obč. Rudolfovo dovolila, in da sta dva roka na

5. julija in

9. avgusta 1895

pri tem sodišči s tem pristavkom odrejena, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenjeno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige ostanejo pri sodišči na upogled.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem dne 28. maja 1895.

Course an der Wiener Börse vom 8. Juni 1895.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Diverse Actien, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Industri-Actien, Dividenden. Includes values in Gold and Ware.